

Themenblätter im Unterricht/Nr. 109



.....

# Flüchtlinge

---

— Doppelseitiges Arbeitsblatt im Abreißblock (31 Stück) und Hinweise für den Einsatz im Unterricht





## Inhalt

Vorab: Zur Autorin, Impressum, Lieferbare Themenblätter im Unterricht

Spicker: Faltanleitung und Spicker „Der Bundespräsident“

Lehrerblatt 01–06: Anmerkungen für die Lehrkraft und Kopiervorlage

Arbeitsblätter: Doppelseitiges Arbeitsblatt im Abreibblock (31 Stück) zum Thema „Flüchtlinge“

Hinweise: Weiterführende Literatur und Internetadressen

Rückseite: Fax-Bestellblatt

### — Zur Autorin



**Nadine Ritz**,  
geb. 1983, M.A.  
Politikwissenschaft  
und Erziehungs-  
wissenschaft;  
2008–2016 als

Projektmanagerin bei der Berghof  
Foundation tätig.

Arbeitsschwerpunkte: Friedens-  
pädagogik und Globales Lernen in der  
Schule, Kinderfragen zu Krieg und  
Frieden, Zivile Konfliktbearbeitung.

Veröffentlichungen bei der bpb:  
Thema im Unterricht / Extra: Was  
heißt hier Demokratie?; Falter Extra:  
Fluchtgeschichten; Falter / Aktuell  
Nr. 1: Fußballerinnen weltweit,  
Falter / Aktuell Nr. 7: Zuflucht  
Deutschland; Themenblätter im  
Unterricht Nr. 109: Flüchtlinge

### — Impressum

— Herausgeberin: Bundeszentrale für  
politische Bildung / bpb, Adenauerallee 86,  
53113 Bonn, [www.bpb.de](http://www.bpb.de)  
— E-Mail der Redaktion: [linda.kelch@bpb.de](mailto:linda.kelch@bpb.de)  
(keine Bestellungen!)

— Autorin: Nadine Ritz  
— Redaktion: Linda Kelch (verantwortlich),  
Iris Möckel, Simone Albrecht

— Gestaltung: Leitwerk. Büro für  
Kommunikation, Köln, [www.leitwerk.com](http://www.leitwerk.com)  
— Titelbild: Aleppo (Syrien), Juli 2012.  
Foto: Mehmet Guldaz, picture alliance/abaca  
— Druck: Bonifatius GmbH, Paderborn  
— Papier: 100 % Recyclingpapier

— Urheberrechte: Text und Illustrationen sind  
urheberrechtlich geschützt. Der Text kann in  
Schulen zu Unterrichtszwecken vergütungs-  
frei vervielfältigt werden. Bei allen gesondert  
bezeichneten Fotos, Grafiken und Karikaturen  
liegen die Rechte nicht bei uns, sondern bei  
den Agenturen.

— Haftungsausschluss: Die bpb ist für den  
Inhalt der aufgeführten Internetseiten nicht  
verantwortlich.

— Zweite Auflage: Januar 2017,  
Bestell-Nr. 5403, ISSN 0944-8357  
(siehe Bestellcoupon auf der letzten Seite)

#### — Zu den Fotos auf Arbeitsblatt A:

**A)** Kathmandu (Nepal): Exiltibeterinnen  
protestieren gegen chinesische Politik —  
**B)** IS-Kämpfer und Jungen in Kunar  
(Afghanistan) — **C)** Vertriebene muslimische  
Familie in Zentralafrika — **D)** Malaki (Süd-  
sudan): einer von 350.000 Flüchtlingen —  
**E)** Eforie (Rumänien): Romafamilie  
vor dem Abtransport in ein Container-  
dorf — **F)** Damaskus (Syrien) nach einem  
Militärangriff

### — Lieferbare Themenblätter im Unterricht

- Nr. 10: Wer macht was in Europa? Bestell-Nr. 5360 (neu 2006)  
Nr. 37: 20. Juli 1944 – Attentat auf Hitler. Bestell-Nr. 5387 (neu 2008)  
Nr. 46: Europa in guter Verfassung? Bestell-Nr. 5396  
Nr. 48: Politische Streitkultur. Bestell-Nr. 5941  
Nr. 54: Entscheiden in der Demokratie. Bestell-Nr. 5947 (neu 2008)  
Nr. 55: Baukultur und Schlossgespenster. Bestell-Nr. 5948  
Nr. 63: Akteure in der Politik. Bestell-Nr. 5956 (neu 2009)  
Nr. 66: Mitmischen: Neue Partizipationsformen. Bestell-Nr. 5959  
Nr. 68: Unternehmensethik. Eigentum verpflichtet. Bestell-Nr. 5961  
Nr. 69: Olympialand China. Bestell-Nr. 5962  
Nr. 70: US-Präsidentschaftswahl 2008. Bestell-Nr. 5963  
Nr. 71: Mobilität und Umwelt. Bestell-Nr. 5964 (Restauflage)  
Nr. 74: Terrorabwehr und Datenschutz. Bestell-Nr. 5967  
Nr. 75: Bedrohte Vielfalt – Biodiversität. Bestell-Nr. 5968  
Nr. 76: Wasser – für alle!? Bestell-Nr. 5969 (neu 2009)  
Nr. 77: Armut – hier und weltweit. Bestell-Nr. 5970 (neu 2010)  
Nr. 78: Der Bundestag – Ansichten und Fakten. Bestell-Nr. 5971 (neu 2009)  
Nr. 79: Herbst '89 in der DDR. Bestell-Nr. 5972 (neu 2011)  
Nr. 83: Meilensteine der Deutschen Einheit. Bestell-Nr. 5976  
Nr. 84: Afghanistan kontrovers. Bestell-Nr. 5977  
Nr. 86: Konjunktur – Gute Zeiten, schlechte Zeiten. Bestell-Nr. 5979 (neu 2013)  
Nr. 88: Direkte Demokratie und Bürgerbeteiligung. Bestell-Nr. 5981 (neu 2013)  
Nr. 89: Mitte der Gesellschaft. Bestell-Nr. 5982  
Nr. 90: Vorurteile. Bestell-Nr. 5983 (neu 2013)  
Nr. 91: Sprache und Politik. Bestell-Nr. 5984  
Nr. 92: Wachstum ohne Ende? Bestell-Nr. 5985 (neu 2013)  
Nr. 93: Antisemitismus. Bestell-Nr. 5986 (neu 2014)  
Nr. 94: Lust auf Lernen? Bestell-Nr. 5987 (neu 2013)  
Nr. 95: Medien und Politik. Bestell-Nr. 5988 (neu 2014)  
Nr. 97: Mobbing in der Schule. Bestell-Nr. 5990  
Nr. 98: Was denken Nazis? Bestell-Nr. 5991 (neu 2014)  
Nr. 99: Bevölkerungsentwicklung und Renten. Bestell-Nr. 5992 (Restauflage)  
Nr. 100: Bildungsgerechtigkeit. Bestell-Nr. 5993  
Nr. 103: Mahnmal Erster Weltkrieg. Bestell-Nr. 5996  
Nr. 104: Unterschicht = abgehängt? Bestell-Nr. 5997  
Nr. 106: Wer hat die Macht in Europa? Bestell-Nr. 5400  
Nr. 107: Medien – die „vierte Gewalt“? Bestell-Nr. 5401  
Nr. 108: Zivilcourage. Bestell-Nr. 5402  
Nr. 109: Flüchtlinge. Bestell-Nr. 5403  
Nr. 110: Alltäglicher Rassismus. Bestell-Nr. 5404  
Nr. 111: Migration und Integration. Bestell-Nr. 5405  
Nr. 112: Zukunft der Europäischen Union? Bestell-Nr. 5406  
Nr. 113: Umwelt und Verkehr. Bestell-Nr. 5407

— **Tipp:** Eine Liste sämtlicher Ausgaben (auch der vergriffenen) finden Sie im Internet.  
Jede Themenblätter-Ausgabe kann dort als PDF heruntergeladen werden:

[www.bpb.de/themenblaetter](http://www.bpb.de/themenblaetter)

— **Neu:** Verschiedene Wandplakate fürs Klassenzimmer zu aktuellen oder zeitgeschichtlichen  
Themen (kostenlos). Zu bestellen unter: [www.bpb.de/falter](http://www.bpb.de/falter)

# Geflüchtete

„24 Menschen wurden weltweit pro Minute im Jahr 2015 aus ihrer Heimat und ihrem Zuhause vertrieben.“ UNHCR

Weltweit befinden sich knapp 65,3 Millionen Menschen auf der Flucht oder leben in einer „flüchtlingsähnlichen“ Situation – mehr als jemals zuvor seit dem Zweiten Weltkrieg. Das schätzt der UNHCR, das Hohe Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen. Weiter schreibt er, „wenn alle Menschen, die sich auf der Flucht befinden und vertrieben wurden, eine Nation bilden würden, wären sie auf Platz 21 weltweit“.

80 bis 85 % der Geflüchteten bleiben im selben Land oder in der Herkunftsregion, sogenannte Binnenvertriebene. 2015 galten geschätzte 40,8 Millionen Menschen als binnervertrieben. Geflüchtete, die in anderen Ländern Schutz suchen, leben überwiegend außerhalb Europas. „Neun von zehn Flüchtlingen (86 %) leben in Entwicklungsländern, da die meisten Flüchtlinge in ein angrenzendes Nachbarland fliehen.“

### — Ziel dieser Ausgabe:

Die wachsende Zahl von Geflüchteten in Deutschland verändert das Zusammenleben in Schulen und Gemeinden und wird in der Öffentlichkeit intensiv diskutiert. Hier setzt diese Ausgabe an: Sie gibt Schülern die Möglichkeit, sich mit Fluchtbewegungen und der Aufnahme von Geflüchteten in unterschiedlichen Ländern und Weltregionen auseinanderzusetzen, Flucht weltweit auf mögliche Ursachen hin zu überprüfen, Diskurse zur europäischen Flüchtlingspolitik zu analysieren und abschließend das Thema mit ihrer eigenen Lebenswelt zu verknüpfen.

♀ steht für die weibliche Form des vorangegangenen Begriffs

### Flucht nach Europa

2015 wurden in der gesamten EU rund 1,3 Millionen Asylanträge gestellt. Innerhalb der EU stellten die meisten Geflüchteten ihren Erstantrag auf Asyl in Deutschland. 2015 waren dies 441.900. Deutschland nahm in absoluten Zahlen zwar die meisten Asylbewerber auf, nicht aber in Bezug zur Einwohnerzahl. Schweden, Norwegen oder Ungarn nahmen deutlich mehr Asylbewerber pro Einwohner auf als Deutschland.

2015 kamen 110,6 % mehr Asylsuchende nach Europa als im Jahr davor. In Deutschland wurden 155 % mehr Anträge gestellt, in Österreich sogar 205 %. Eine Grafik zum Thema „Asylbewerber in Europa“ findet sich auf *Lehrerblatt 05*.

### — Aktuelle Zahlen

Zwischen Januar und November 2016 zählte das BAMF bislang 723.027 Erst- und Folgeanträge auf Asyl und damit bereits mehr als im Vorjahr (476.649). Wichtig: Da zwischen der Ankunft und dem Stellen des Asylantrags Wochen oder Monate vergehen können, entspricht die Zahl der gestellten Asylanträge nicht zwingend den in Deutschland ankommenden Asylsuchenden.

Aktuelle Zahlen: [www.bpb.de/politik/218788/](http://www.bpb.de/politik/218788/)

### — Flüchtlingszahlen weltweit 2015



#### Die acht größten Herkunftsländer

- Syrien: ..... 4,9 Mio.	- Südsudan: ..... 0,75 Mio.
- Afghanistan: ... 2,6 Mio.	- Demokratische Republik Kongo: . 0,54 Mio.
- Somalia: ..... 1,1 Mio.	- Myanmar: ..... 0,45 Mio.
- Sudan: ..... 0,8 Mio.	- Zentralafrikanische Republik: .... 0,45 Mio.

#### Die acht größten Aufnahmeländer

- Türkei: .....	2,5 Mio.
- Pakistan: .....	1,6 Mio.
- Libanon: .....	1,1 Mio.
- Iran: .....	0,98 Mio.
- Äthiopien: .....	0,75 Mio.
- Jordanien: .....	0,65 Mio.
- Kenia: .....	0,55 Mio.
- Tschad: .....	0,4 Mio.

#### Länder mit den meisten Binnenvertriebenen

- Kolumbien:.....	ca. 6,9 Mio.
- Syrien: .....	ca. 6,6 Mio.
- Irak: .....	ca. 4,4 Mio.
- Sudan:.....	ca. 3,2 Mio.
- Jemen:.....	ca. 2,5 Mio.
- Nigeria: .....	ca. 2,2 Mio.
- Südsudan:.....	ca. 1,8 Mio.

— Quelle: UNHCR „Global Trends. Forced Displacement in 2015“, © Leitwerk

Quellen: UNHCR „Global Trends“ [www.unhcr.de](http://www.unhcr.de) / Bundesamt für Migration und Flüchtlinge [www.bamf.de](http://www.bamf.de) / Pro Asyl [www.proasyl.de/thema/fakten-zahlen-argumente/statistiken/](http://www.proasyl.de/thema/fakten-zahlen-argumente/statistiken/)

## Hinweise zum Einsatz der Arbeitsblätter und der Kopiervorlage

Die beiden Arbeitsblätter geben Schülern die Möglichkeit, sich in unterschiedlicher Weise mit aktuellen Debatten und Diskussionen zum Thema „Flüchtlingspolitik“ auseinanderzusetzen. Bei *Arbeitsblatt A* geht es um Fluchtursachen und Grundzüge der EU-Flüchtlingspolitik. Das *Arbeitsblatt B* gibt die Möglichkeit, die eigene Haltung zu hinterfragen. Auf den Lehrerblättern sind weitreichende Hintergrundinformationen enthalten, die eine Einführung und Einordnung in das Thema erleichtern. Auf der *Kopiervorlage 01* werden wichtige Begriffe in einem Glossar erläutert.

### 1 Warum fliehen Menschen?

„Müssen Menschen ihre Heimat verlassen, weil sie dort wegen ihrer ‚Rasse‘, ihrer Religion, ihrer Art zu leben oder ihrer politischen Meinung bedroht werden, sind sie politische Flüchtlinge. Sie alle haben das Recht, so lange in einem anderen Land zu leben, bis sie in ihre Heimat zurückkehren können.“

*Pro Asyl (Hervorh. bpb)*

Menschen verlassen ihre Heimat aus unterschiedlichsten Gründen: Krieg, Verfolgung, Naturkatastrophen oder auch der Wunsch nach einem besseren Leben. Aus völkerrechtlicher Sicht muss man jedoch zwischen jenen, die aus ihrer Heimat flüchten mussten und

jenen, die „freiwillig“ in ein anderes Land reisen, unterscheiden. Mit Hilfe des Asylverfahrens wird festgestellt, wer Flüchtling ist. Nationale Asylverfahren entscheiden, welche Asylbewerber internationalen Schutz bekommen und damit als Flüchtlinge gelten. Der *UNHCR* berät und überwacht die Asylbehörden, um gemäß seinem Mandat das Flüchtlingsrecht zu fördern, Flüchtlinge zu schützen und die Umsetzung der *Genfer Flüchtlingskonvention* von 1951 zu sichern. Die *Genfer Flüchtlingskonvention (GFK)* von 1951 erkennt als legitime Fluchtursachen die wohl begründete Furcht vor Verfolgung auf Grund von „Rasse“, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen politischer Überzeugung an.

### — Gründe für Flucht und Auswanderung



— Quelle: Braun/Topan 1998, zitiert nach www.bamf.de, © Leitwerk

Braun/Topan liefern eine Weiterentwicklung des klassischen Ansatzes von Lee. Sie diversifizieren die Faktoren in den Herkunfts- und Zielgebieten.



Über ein halbes Jahrhundert später sind neben die zuvor genannten „legitimen Fluchtursachen“ zahlreiche weitere Gründe getreten, die jährlich mehrere hunderttausend Menschen zwingen, ihre Heimatländer zu verlassen. Dazu zählen Konflikte und allgemeine Gewaltsituationen wie Bürgerkriege, aber auch Naturkatastrophen, Klimawandel oder Hunger.

Die *GFK*, das wichtigste Instrument des internationalen Flüchtlingsrechts, bezieht sich jedoch nicht explizit auf Menschen, die deshalb fliehen. Als die internationale Gemeinschaft die *GFK* verabschiedete, hatte sie die Fluchtbewegungen im Zuge des Zweiten Weltkriegs im Blick. Damals waren weder Klimawandel noch Bürgerkriege relevante Fluchtursachen.

### Unterschiedliche Rechtslage

Verschiedene neuere regionale Instrumente, wie die *Konvention der Organisation für Afrikanische Einheit (Organisation of African Unity, OAU)* von 1969 erkennen Konflikte und allgemeine Gewaltsituationen explizit als legitime Fluchtgründe an. Auch die internationale Praxis passt sich zum Teil den veränderten Bedingungen an. So vertritt das *Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (United Nations High Commissioner for Refugees, UNHCR)* den Standpunkt, dass Personen, die aus diesen Gründen fliehen und deren Staat sie nicht schützen kann oder will, als Flüchtlinge anzusehen sind. Einige Staaten wie z. B. Deutschland gewähren Personen, die weder die Kriterien der Flüchtlingsdefinition erfüllen noch Schutz durch das Asylrecht genießen, sogenannten subsidiären Schutz. Es gibt jedoch auch Länder, die die Definition sehr eng auslegen. Das heißt, Menschen, die vor Kriegsgeschehen fliehen oder Verfolgung durch nichtstaatliche Akteure wie Rebellen fürchten, erhalten keinen Flüchtlingsstatus. In Fachkreisen wird heute kontrovers diskutiert, ob die *GFK* noch zeitgemäß ist.

— *Quellen:* *GFK* und [www.unhcr.ch/service/fragen-antworten/fluechtling.html](http://www.unhcr.ch/service/fragen-antworten/fluechtling.html)

## 2 Woher und wohin fliehen Menschen?

Aktuelle Zahlen zu Asyl – Tabellen, Diagramme, Erläuterungen siehe hier: [www.bamf.de](http://www.bamf.de) > Suche: Aktuelle Zahlen 2015 > „Aktuelle Zahlen zu Asyl (12/2015)“.

„Auf der Suche nach Schutz in einem anderen Land müssen Flüchtlinge häufig gefährliche Wege in Kauf nehmen. Weil sie ihre Heimat überstürzt verlassen mussten oder die entsprechenden Behörden im Land fehlen, haben Flüchtlinge oft keine Reisedokumente bei sich. Deshalb bleibt ihnen meist keine andere Möglichkeit, als sich skrupellosen Schleppern anzuvertrauen, die sie über die Grenze bringen. Viele bezahlen für die Reise in eine bessere Zukunft nicht nur viel Geld, sondern auch mit ihrem Leben.“ *UNHCR*

## 3 EU-Flüchtlingspolitik

Siehe hierzu auch das Glossar auf Kopiervorlage 01.

### — Zehn-Punkte-Plan der EU

Nach den Flüchtlingskatastrophen im Mittelmeer wurde die EU 2014 aufgefordert, sich mit dem Thema „Flüchtlinge“ dringend auseinanderzusetzen. Ein **Zehn-Punkte-Plan** der EU-Kommission vom April 2014 schlägt Folgendes vor:

1. **Mehr Seenothilfe:** Die Grenzüberwachungsprojekte „*Triton*“ und „*Poseidon*“ sollen mehr Geld bekommen. Zudem könnte das Gebiet, auf dem die Schiffe unterwegs sind, vergrößert werden.

2. **Vernichtung von Schleuser-Booten:** Die Boote von Schleusern sollen beschlagnahmt und zerstört werden.

3. **Zusammenarbeit:** Die Polizeibehörde *Europol*, die Grenzschutzagentur *Frontex* und die Justizbehörde *Eurojust* sollen stärker bei ihren Ermittlungen gegen Schleuser zusammenarbeiten.

4. **Bearbeitung von Asylanträgen:** Das *Europäische Unterstützungsbüro für Asylfragen (EASO)* soll Teams in Italien und Griechenland bereitstellen, um Asylanträge schnell zu bearbeiten.

5. **Fingerabdrücke:** Die EU-Staaten sollen sicherstellen, dass alle Migranten mit Fingerabdrücken erfasst werden.

6. **Notfälle:** Es sollen Möglichkeiten ausgelotet werden, ob Flüchtlinge im Notfall über ein Sonderverfahren verteilt werden können.

7. **Pilotprojekt:** Angedacht ist ein EU-weites, freiwilliges Pilotprojekt zur Verteilung von Flüchtlingen. In einem ersten Schritt könnte es 5.000 Plätze für schutzbedürftige Personen geben.

8. **Schnelle Abschiebung:** Ein neues Programm unter der Koordination von *Frontex* soll dafür sorgen, dass illegale Einwanderer zügig wieder in ihre Heimatländer zurückgeschickt werden.

9. **Libyen und nordafrikanische Nachbarn:** Die Kommission schlägt eine Zusammenarbeit mit Ländern rund um Libyen vor – der Staat gilt nämlich als wichtigstes Transitland für Bootsflüchtlinge.

10. **Verbindungsbeamte:** In wichtigen Drittstaaten könnten sogenannte Verbindungsbeamte für Immigrationsfragen eingesetzt werden, die zum Beispiel Informationen zu Flüchtlingsbewegungen sammeln.

— *Quelle:* [www.tagesschau.de](http://www.tagesschau.de), Wortlaut unter: [http://europa.eu/rapid/press-release\\_IP-15-4813\\_de.htm](http://europa.eu/rapid/press-release_IP-15-4813_de.htm)

## — Europäisches Asylsystem:

### Eine Presseschau

*Heribert Prantl,  
Chefredakteur der Süddeutschen Zeitung,  
April 2015*

„Die EU muss legale Einreisewege schaffen. Die EU muss die Visumpflicht für gewisse Zeit aufheben. Die EU muss Asylanträge schon in den Herkunftsländern entgegennehmen. Flüchtlinge aus den Höllenstaaten müssen in EU-Staaten angesiedelt werden. Die EU ist Träger des Friedensnobelpreises. Einer EU, die dem Sterben zuschaut, sollte der Preis wieder weggenommen werden.“

*Angela Merkel,  
Bundeskanzlerin, November 2014*

„Es ist vielleicht noch weniger christlich, wenn wir zu viele aufnehmen und dann keinen Platz mehr finden für die, die wirklich verfolgt sind.“

*Hugo Müller-Vogg,  
freier Journalist, April 2015*

„Mit jeder Rettung eines Flüchtlings vor dem Ertrinken wird das ‚Geschäftsmodell‘ der kriminellen Schleuser stabilisiert und mit dem Geld der Steuerzahler eine schmutzige Milliarden-schwere Branche subventioniert. Denn diese Menschenhändler, die Schutzsuchende auf seeuntauglichen Schiffen auf die Reise schicken, können dies nur tun, weil sie die Rettungsmaßnahmen der Europäer kühl einkalkulieren. Je mehr Flüchtlinge gerettet werden, umso besser fürs Geschäft.“

*Europäischer Rat,  
Oktober 1999*

„Es stünde im Widerspruch zu den Traditionen Europas, wenn diese Freiheit den Menschen verweigert würde, die wegen ihrer Lebensumstände aus berechtigten Gründen in unser Gebiet einreisen wollen.“

*Christoph Strässer,  
Menschenrechtsbeauftragter der Bundesregierung,  
April 2015*

„[...] es gibt diese zwei Dinge: Erstens mittel- und langfristig die Lebensumstände in den Herkunftsländern positiv zu beeinflussen. Aber solange das nicht funktioniert, müssen wir dafür sorgen, dass diese Menschen nicht im Mittelmeer sterben.“

## Aktuell: EU-Türkei-Abkommen (März 2015)

„[Das Abkommen] [...] sieht im Kern vor, dass die Türkei ab dem 4. April alle Flüchtlinge aus Griechenland zurücknehmen soll, die seit dem 20. März irregulär über ihr Territorium in die EU eingereist sind. Im Gegenzug verpflichtet sich die EU, für jeden syrischen Flüchtling, den die Türkei zurücknimmt, einen anerkannten syrischen Flüchtling aus der Türkei aufzunehmen und zwar bis zu einer Obergrenze von 72.000 Personen. So soll die irreguläre Migration in die EU unterbunden werden. [...]

Der »Deal« mit der Türkei ist umstritten. Menschenrechtsorganisationen werfen der EU vor, einen Partner in der Flüchtlingspolitik zu wählen, der Menschenrechte mit Füßen trete. ... Auch das UN-Flüchtlingshilfswerk (UNHCR) kritisiert das Abkommen mit der Türkei und »mahnt«, dass Grundsätze des internationalen Flüchtlingsrechts dadurch nicht verletzt werden dürften. Insbesondere sei Schutzsuchenden ein faires Asylverfahren zu gewährleisten.“ [www.bpb.de/politik/224023/](http://www.bpb.de/politik/224023/)

## Zum Arbeitsblatt B

### Fakten zur Diskussion:

- Humanitäre Aspekte / Asylrecht / Historische Erfahrungen
- Deutschland ist die viertgrößte Wirtschaftsmacht der Welt.
- Deutschland hat 2015 0,7% der weltweiten Flüchtlinge aufgenommen.
- Drei Viertel aller Asylverfahren in der EU werden in Deutschland, Schweden, Italien, Österreich und Ungarn durchgeführt.
- 2015 nahm Deutschland ca. 5,9 Asylbewerber\*innen pro tausend Einwohner\*innen auf. [www.proasyl.de/thema/fakten-zahlen-argumente/statistiken/](http://www.proasyl.de/thema/fakten-zahlen-argumente/statistiken/)
- Demografischer Wandel (Überalterung) / Chance für die Wirtschaft: „Deutschland hat nur als Zuwanderungsland eine Chance, wirtschaftlich weiterhin erfolgreich zu sein“, sagt der Direktor des *Instituts für die Zukunft der Arbeit (IZA)*, Klaus Zimmermann. *DIE WELT Online vom 5. Januar 2014, [www.diewelt.de](http://www.diewelt.de) > Suche: „Warum Einwanderer ein Segen für Deutschland sind“*
- „Deutschland stehe vor einer großen Herausforderung“, sagte der Innenminister. „Wir sind alle gefordert, aber Deutschland ist nicht überfordert. Wir kriegen das hin.“ *heute-Nachrichten vom 19. August 2015, [www.heute.de](http://www.heute.de)*

### Wer wird als Flüchtling anerkannt?

Nach § 3 Abs. 1 AsylVfG wird ein Ausländer\*in als Flüchtling anerkannt, wenn er\*sie sich aus begründeter Furcht vor Verfolgung wegen seiner „Rasse“, Religion, Nationalität, politischen Überzeugung oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe außerhalb seines Herkunftslandes befindet, dessen Schutz er\*sie nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Furcht nicht in Anspruch nehmen will.

Nach Artikel 16a des Grundgesetzes (GG) der Bundesrepublik Deutschland genießen politisch Verfolgte Asyl. Das Asylrecht wird in Deutschland nicht nur – wie in vielen anderen Staaten – auf Grund der völkerrechtlichen Verpflichtung aus der *Genfer Flüchtlingskonvention (GFK)* von 1951 gewährt, sondern hat als Grundrecht Verfassungsrang. Es ist das einzige Grundrecht, das nur Ausländern\*innen zusteht.



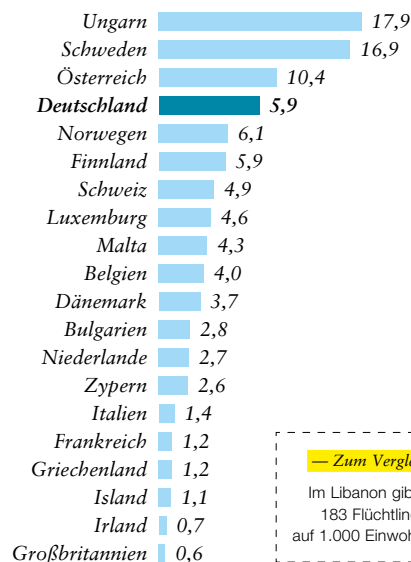
Berücksichtigt wird grundsätzlich nur staatliche Verfolgung, also Verfolgung, die vom Staat ausgeht. Ausnahmen gelten, wenn die nichtstaatliche Verfolgung dem Staat zuzurechnen ist oder der nichtstaatliche Verfolger selbst an die Stelle des Staates getreten ist (quasistaatliche Verfolgung). Allgemeine Notsituationen wie Armut, Bürgerkriege, Naturkatastrophen oder Perspektivlosigkeit sind damit als Gründe für eine Asylgewährung grundsätzlich ausgeschlossen. Hier kommt unter Umständen die Gewährung von subsidiärem Schutz in Betracht.

Auf subsidiären Schutz kann ein Drittstaatsangehöriger oder Staatenloser Anspruch haben, dem weder durch die Zuerkennung der Flüchtlingseigenschaft noch durch das Asylrecht Schutz gewährt werden kann. Er wird als subsidiär Schutzberechtigter anerkannt, wenn er stichhaltige Gründe für die Annahme vorgebracht hat, dass ihm in seinem Herkunftsland ein ernsthafter Schaden droht. Als ernsthafter Schaden gilt: die Verhängung oder Vollstreckung der Todesstrafe, Folter oder unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Bestrafung oder eine ernsthafte individuelle Bedrohung des Lebens oder der Unversehrtheit einer Zivilperson infolge willkürlicher Gewalt im Rahmen eines internationalen oder innerstaatlichen bewaffneten Konflikts.

— Siehe auch: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, [www.bamf.de](http://www.bamf.de) > Migration nach Deutschland > Asyl und Flüchtlingsschutz

### — Asylbewerber in Europa

je 1.000 Einwohner im Jahr 2015



— Weitere Länder: 0,2 = Estland, Lettland / 0,1 = Tschechien, Slowenien, Litauen, Portugal, Slowakei, Rumänien / 0,05 = Kroatien

— Quellen: [www.bamf.de](http://www.bamf.de) (Das Bundesamt in Zahlen 2015, S. 30), UNHCR „Global Trends. Forced Displacement in 2015“, Pro Asyl: [www.proasyl.de/thema/fakten-zahlen-argumente/statistiken/](http://www.proasyl.de/thema/fakten-zahlen-argumente/statistiken/); © Leitwerk

### — Flüchtlingspolitik in Deutschland

Thomas de Maizière,  
Bundesinnenminister, Oktober 2014

„Wer als politisch Verfolgter in Deutschland Schutz sucht, wird Schutz erhalten. Richtig ist aber auch, dass Deutschland mit Abstand die meisten Asylbewerber im EU-Vergleich hat. Wir müssen zwei Gruppen unterscheiden: Einerseits Bürgerkriegsflüchtlinge und Menschen, die aus religiösen oder politischen Gründen verfolgt werden – denen wollen und müssen wir helfen. Andererseits Armutsflüchtlinge. Die können wir selbst als reiches Land nicht alle aufnehmen. Das würde die Integrationsbereitschaft der Menschen hier überfordern und es wäre auch nicht richtig. Man kann wirtschaftliche Probleme nicht durch den Export von Menschen, sondern durch einen Beitrag zur Verbesserung der Situation in den Herkunftsländern lösen.“

#### Pro Asyl

„Deutschland zählt rund 80 Millionen Einwohner und ist ein großes Land. Wenn im Laufe eines Jahres mehrere hundert Schutzsuchen-

de in einer Stadt ankommen, die eine Unterkunft brauchen, kann das eine Herausforderung sein, aber es ist kein Grund zur Panik. Mit vernünftiger Planung könnten wir viel mehr Menschen aufnehmen.“

Joachim Gauck,  
Bundespräsident, Juni 2014

„Tun wir alles, was wir tun könnten?“ Eine Antwort liegt – nach den genannten Zahlen – nahe: Wir, das heißt Deutschland und auch Europa, tun viel. Aber nicht so viel, wie es selbst manchmal scheint. Nun hat sich Politik leider nie allein am humanitär Gebotenen zu messen, sondern immer auch am politisch Machbaren. In diesem Satz steckt so etwas wie eine doppelte Abgrenzung: Abgrenzung gegenüber denen, die wünschen, wir sollten unsere Tore weit aufmachen für alle Müssigen und Beladenen. Aber auch gegenüber denen, die meinen, die Grenze des Machbaren sei doch längst erreicht und wir müssten uns noch viel besser abschotten, als wir es bisher getan haben.

Insgesamt geht es meines Erachtens darum, die Verfahren für die Flüchtlinge gerechter und effektiver zu gestalten. Schnellere Prüfungen, wie sie im Koalitionsvertrag verabredet wurden, bringen, wenn sie fair bleiben, allen Seiten schneller Klarheit. Zu einer effektiveren Flüchtlingspolitik gehört aber auch, dass wir diejenigen auf humane Weise zurückweisen, die nach den gültigen Kriterien keine Fluchtgründe haben, die zur Aufnahme, jedenfalls bei uns in der Bundesrepublik, berechtigen würden.

Grundsätzlich sollten wir überlegen, wie mehr Durchlässigkeit zwischen den Zugangswegen „Asyl“ und „Arbeitsmigration“ geschaffen werden kann. Denn wer einmal vergeblich um Asyl gebeten hat, wird kaum noch durch ein anderes Tor Einlass finden, auch wenn er oder sie Qualifikationen hat, die hierzulande durchaus gebraucht werden. Viele der Flüchtlinge, die es bis nach Deutschland geschafft haben, sind hochmobil, flexibel, mehrsprachig, leistungs- und risikobereit.“



# Glossar

## Asyl

Zufluchtsort, von dem man nicht gewaltsam weggeholt wird. Das Grundgesetz gewährt politischen Flüchtlingen Asyl (Art. 16 a GG), wenn eine Prüfung ergibt, dass der Asylsuchende<sup>☺</sup> politisch verfolgt wird und deshalb seine Heimat verlassen musste. [bpb](#)

## Asylbewerber<sup>☺</sup>

Person, die in einem fremden Land um Asyl, also Aufnahme und um Schutz vor Verfolgung bittet, und deren Asylverfahren noch nicht abgeschlossen ist. [UNHCR](#)

Anerkannte Flüchtlinge erhalten eine Aufenthaltserlaubnis für drei Jahre und auch eine Arbeitserlaubnis. Das *Bundesamt für Migration und Flüchtlinge* kann in dieser Zeit die Schutzberechtigung widerrufen, etwa wenn dem Flüchtling im Heimatland keine Verfolgung mehr droht. Wird der Schutzstatus nicht widerrufen, kann ihm<sup>☺</sup> nach drei Jahren eine unbefristete Niederlassungserlaubnis gewährt werden. Diese kann nicht widerrufen werden. [rbb](#)

## Asylverfahren

Menschen, die in Deutschland Asyl suchen, stellen beim *Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)* einen Antrag auf Asyl. Dort werden die Personalien aufgenommen und der Flüchtling erhält eine Aufenthaltsgestattung. Das *BAMF* nimmt den Asylantrag auf und der Asylbewerber<sup>☺</sup> erhält einen Termin zu einer sogenannten Anhörung, wo er<sup>☺</sup> die Gründe für die Flucht aus der Heimat vorträgt. Dann wird darüber entschieden, ob (...) Asyl gewährt wird. Dieser Prozess kann viele Monate – teilweise sogar Jahre – dauern. [rbb](#)

## Bleiberecht

In Deutschland wird Ausländern<sup>☺</sup>, die seit Jahren hier leben, ein Bleiberecht gewährt, wenn sie nachweisen können, dass sie sich durch eigene Arbeit ernähren. [bpb](#)

## Boat-People

Flüchtlinge, die oft nur mit behelfsmäßigen und überfüllten Booten das Meer überqueren, um in ein anderes Land zu fliehen. [N.R.](#)

## Dublin-Verfahren

Das *Dublin-Verfahren* regelt anhand diverser Kriterien, welcher EU-Mitgliedstaat – normalerweise das Land der so genannten Ersteinreise – für das Asylverfahren verantwortlich ist.

— *Verordnungstext im Original:* <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2013:180:0031:0059:DE:PDF>

## Geduldeter<sup>☺</sup> / Duldung

Eine Duldung erhalten Menschen, die grundsätzlich Deutschland verlassen müssen, deren Ausreise oder Abschiebung jedoch zurzeit nicht möglich ist. Mögliche Gründe: Verlust des Passes, Reiseunfähigkeit wegen einer Erkrankung, instabile politische Verhältnisse im Zielland oder eine fehlende Verkehrsverbindung in ein vom Krieg zerstörtes Land. Manche Menschen leben über Jahrzehnte in Duldung d.h. in großer Ungewissheit darüber, wann sie Deutschland tatsächlich verlassen müssen. Nur selten folgt einer Duldung eine Aufenthaltserlaubnis. [Pro Asyl](#)

## Gemeinsames Europäisches Asylsystem (GEAS)

Das *GEAS* legt europaweit geltende Kriterien fest, wann jemand als verfolgt oder schutzberechtigt gilt. Für die soziale Versorgung (Unterkunft, Verpflegung etc.) gelten gewisse Mindeststandards. Allerdings legen verschiedene Länder diese Verordnung unterschiedlich aus, wodurch es weiterhin zu enormen Abweichungen in der Behandlung von Flüchtlingen kommt.

— *Volltext:* [http://ec.europa.eu/dgs/home-affairs/e-library/docs/ceas-fact-sheets/ceas\\_factsheet\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/dgs/home-affairs/e-library/docs/ceas-fact-sheets/ceas_factsheet_de.pdf)

## Genfer Flüchtlingskonvention (GFK)

Mehr als 144 Staaten haben sie unterschrieben und sich damit dazu verpflichtet, Flüchtlinge in ihrem Land aufzunehmen.

— *Quelle:* [www.unhcr.de/mandat/genfer-fluechtlingskonvention.html](http://www.unhcr.de/mandat/genfer-fluechtlingskonvention.html)

## Flüchtling

Ein Flüchtling ist eine Person, die „... aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen ihrer ‚Rasse‘, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt, und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Befürchtungen nicht in Anspruch nehmen will.“ [Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 \(Hervorh. bpb\)](#)

## Frontex

Grenzschutzagentur der Europäischen Union, die dazu beitragen soll, die Außengrenzen der EU zu schützen.

— *Weitere Informationen:* [www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurz dossiers/179679/frontex-fragen-und-antworten](http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurz dossiers/179679/frontex-fragen-und-antworten)

## Kirchenasyl

Das Kirchenasyl gilt als letzter, legitimer Versuch einer Kirchengemeinde, Flüchtlingen durch zeitlich befristete Schutzgewährung beizustehen, um auf eine erneute sorgfältige Überprüfung ihres staatlich garantierten Schutzanspruches hinzuwirken. Die betroffenen Menschen werden in Kirchen oder anderen kirchlichen Räumen aufgenommen und dort betreut. [www.kirchenasyl.de](http://www.kirchenasyl.de)

## Geflüchtete

Nicht alle Menschen, die fliehen, können als „Flüchtling“ im Sinne der *GFK* bezeichnet werden, z.B. weil sie im eigenen Land auf der Flucht sind („Binnenflüchtlinge“) oder aus einem Grund, der in der *GFK* nicht direkt genannt ist (z.B. Hunger, Krieg, Naturkatastrophen etc.). Der Begriff *G.* umfasst alle Menschen, die gezwungen sind, ihre Heimat oder ihr Zuhause zu verlassen. [bpb](#)

## Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF)

Als *UMF* werden Kinder und Jugendliche (unter 18 Jahren) bezeichnet, die ohne Eltern oder andere sorgerechtigende Erwachsene flüchten mussten. [UNHCR](#)

## Schlepper<sup>☺</sup> / Schleuser<sup>☺</sup>

Schlepper<sup>☺</sup> sind Personen, die wissentlich und meistens für Geld Menschen ohne gültige Reisedokumente bei der Ein- oder Durchreise in andere Länder helfen, weil sie diese nicht auf legalem Weg erreichen können. Um von Schleppern<sup>☺</sup> über die Grenzen geschmuggelt zu werden, bezahlen die meisten viel Geld und nicht wenige auch mit ihrem Leben.

[UNHCR](#)

## Subsidiärer Schutz

Subsidiärer Schutz wird beispielsweise gewährt, wenn einer Person Folter oder unmenschliche Behandlung, die Todesstrafe oder eine konkrete Gefahr für Leben, Leib oder Freiheit drohen, etwa infolge willkürlicher Gewalt in einem bewaffneten Konflikt oder aufgrund einer im Herkunftsland nicht behandelbaren schweren Krankheit. [rbb](#)

## Willkommenskultur

Haltung der Offenheit gegenüber Migranten<sup>☺</sup>, die auf Teilhabe und Inklusion zielt: Sie umfasst individuelle, organisatorische und gesamtgesellschaftliche Aspekte und manifestiert sich in bestimmten Regelungen und Praktiken.

[Bertelsmann Stiftung, Gütersloh 2014](#)





# Flüchtlinge weltweit

„Fluchtursachen bekämpfen, nicht die Geflüchteten“: Leichter gesagt als getan?

## 1 Warum fliehen Menschen?

♀ steht für die weibliche Form des vorangegangenen Begriffs

- ➔ 1. **Bildbetrachtung:** Notiert, welche Fluchtursachen auf den Fotos gezeigt werden.
- ➔ 2. **Rollenspiel:** Eine Flucht aus der Heimat ist immer eine Entscheidung in einer Notlage. Bildet Zweiergruppen: Eine Person übernimmt die Rolle des Familienvaters, der das Land verlassen will, weil er sich um seine Familie sorgt. Die andere Person spielt die Mutter, die ihre Heimat nicht verlassen will. Notiert euch im ersten Schritt Argumente für eure jeweilige Rolle und führt anschließend das Streitgespräch. Überlegt am Ende: Wie würde sich die Familie entscheiden?

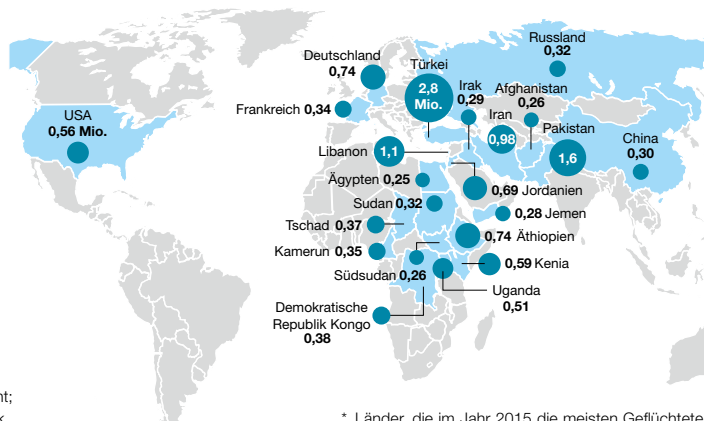


## 2 Woher und wohin fliehen Menschen?

- ➔ 1. **Analyse:** Die Karte zeigt die Länder, die im Jahr 2015 die meisten Geflüchteten aufnahmen. Betrachtet sie zu zweit: Was fällt euch auf? Was überrascht euch?
- ➔ 2. **Internetrecherche:** Recherchiert in Kleingruppen, aus welchen Ländern die meisten Menschen fliehen sowie mögliche Fluchtursachen in den jeweiligen Herkunftsländern.



— Geflüchtete weltweit 2015 (in Millionen)\*



— Quelle: UN-Flüchtlingsbericht; nach Globus 10380; © Leitwerk

\* Länder, die im Jahr 2015 die meisten Geflüchteten aufnahmen

## 3 EU-Flüchtlingspolitik

- ➔ 1. **Hausaufgabe/Referat/Plakat:** Teilt die Klasse in fünf Gruppen.
  - a) Jede Gruppe referiert zu einem Thema: Genfer Flüchtlingskonvention / Dublin-Verfahren / Gemeinsames Europäisches Asylsystem (GEAS) / „Free-Choice“-Modell / Frontex
  - b) Erstellt ein Plakat/eine Wandzeitung zu „eurem“ Thema mit den 10 wichtigsten Punkten und stellt eure Ergebnisse der Klasse vor.

- ➔ 2. **Pro und Contra-Debatte:** Diskutiert anschließend Folgendes:

Seit einigen Jahren gibt es bereits die Idee zentraler Aufnahmelager, so genannte „Willkommenszentren“ (v.a. in Nordafrika), in welchen Flüchtlinge Asylanträge stellen können, die von europäischen Richtern ♀ geprüft werden. Pro: Dies soll zum einen das Geschäft der Schlepper ♀ und die illegale Einreise von Geflüchteten nach Europa eindämmen. Außerdem sollen damit die Abschiebungen aus europäischen Staaten in die Heimatländer verringert werden. Contra: Die Kritik daran bezieht sich vor allem auf die Instabilität der Länder vor Ort. Auch könne dadurch illegale Einreise nicht gestoppt werden, weil die Verfahren evtl. nicht erfolgreich sind oder zu lange dauern.



# Ist das Boot voll?

„Tun wir alles, was wir tun könnten? (...) Wir, das heißt Deutschland und auch Europa, tun viel. Aber nicht so viel, wie es selbst manchmal scheint.“

Bundespräsident Joachim Gauck

## 4 Könnten und sollten wir alle aufnehmen, die kommen wollen?

„Nun hat sich Politik leider nie allein am humanitär Gebotenen zu messen, sondern immer auch am politisch Machbaren.“

Bundespräsident Joachim Gauck

„Alle aufzunehmen, die kommen wollen, übersteigt Deutschlands Ressourcen: Nicht nur die finanziellen Ressourcen, sondern insbesondere auch die Integrationsfähigkeit einer Gesellschaft.“

„Durch die Flucht ihrer Bürger verlieren die Heimatländer Fach- und Arbeitskräfte, die wichtig für die Zivilgesellschaft und Sicherung der Infrastruktur in Kriegszeiten und vor allem für den Aufbau des Friedens nach Kriegsende sind.“

„Derzeit wird ein Großteil der Integration von Ehrenamtlichen vor Ort übernommen. Wenn nicht ausreichend Geld vorhanden ist, um den Flüchtlingen ein menschenwürdiges Leben in Deutschland zu ermöglichen, können wir nicht so viele aufnehmen.“

„Man darf Flüchtlinge nicht kategorisieren und politischen und Kriegsflüchtlingen ein Asylrecht einräumen, während es ‚Flüchtlinge zweiter Klasse‘ gibt, die so genannten Armutsflüchtlinge.“

„Auf hundert Deutsche kommt 2015 ein Asylbewerber. Deutschland könnte weitere Flüchtlinge aufnehmen.“

➔ 1. **Meinungsbildung:** Wie stehst du zu den einzelnen Aussagen?

➔ 2. **Perspektivenwechsel:** Fühle dich in die Situation eines Geflüchteten ein, der in Deutschland angekommen ist. Wie würde er auf die Argumente reagieren?

## 5 Integrations-Dilemma

In einem Nobel-Stadtteil Hamburgs sollen im ehemaligen Kreiswehrrersatzamt 200 Flüchtlinge untergebracht werden.



➔ 1. Teilt die Klasse in zwei gleichgroße Gruppen.

a) **Diskussion:** Gruppe 1: Sammelt Argumente für die Unterbringung der 200 Flüchtlinge.

Gruppe 2: Sammelt Argumente, warum die Flüchtlinge nicht in diesem Hamburger Stadtteil untergebracht werden sollten. Die Argumente müssen dabei nicht eurer tatsächlichen Überzeugung entsprechen.

b) **Positionenspiel:** Wählt aus eurer Gruppe einen Sprecher. Dieser stellt sich auf einen Stuhl in einer Ecke des Raumes, auf der diagonal gegenüberliegenden Seite steht der Sprecher der anderen Gruppe. Alle anderen stehen in der Mitte des Raumes. Nun tragen die Sprecher abwechselnd je ein Argument vor. Die Zuhörer verändern je nach Zustimmung oder Ablehnung ihren Standort. Sich auf den Sprecher zuzubewegen bedeutet Zustimmung, sich wegzubewegen Ablehnung. Reagiert wird dabei auf jedes einzelne Argument.

c) **Reflexion:** Besprecht abschließend das Erarbeitete in der Klasse anhand der Beispielfragen:

- War es schwer, Argumente zu finden?
- Was sind immer wiederkehrende Argumente?
- Wie ist es, eine Position zu verteidigen, die nicht der eigenen entspricht?

- Wie empfindet der Sprecher die Reaktionen auf seine Argumente (Hin- /bzw. Wegbewegen)?
- Welche Position ist leichter zu vertreten?

**Könnt ihr euch auf eine gemeinsame Position einigen?**



## Weiterführende Hinweise

### — Angebote aus der Bundeszentrale für politische Bildung

#### — Aus Politik und Zeitgeschichte

Nr. 26–27/2016:  
Flucht historisch  
— Bestell-Nr. 7626

Nr. 14–15/2016:  
Zufluchtsgesellschaft  
Deutschland  
— Bestell-Nr. 7614

#### — fluter

Nr. 55: Flucht,  
Bonn 2015  
— Bestell-Nr. 5855

Nr. 58: Integration,  
Bonn 2016  
— Bestell-Nr. 5858

#### — Schriftenreihe

Band 1779: Die Flüchtlings-  
revolution. Reportagen über  
eine Welt im Umbruch.  
Engelhardt, Marc, Bonn 2016  
— Bestell-Nr. 1779

#### — Themenblätter im Unterricht

Nr. 110: Alltäglicher Rassismus,  
Bonn 2016  
— Bestell-Nr. 5404

Nr. 111: Migration und  
Integration, Bonn 2016  
— Bestell-Nr. 5405

#### — Online-Dossiers und Themen auf www.bpb.de

[www.bpb.de](http://www.bpb.de) > [Gesellschaft](#) >  
[Migration](#) > [Kurzdossiers](#)  
Kurzdossiers „Zuwanderung,  
Flucht und Asyl“: Artikel und  
aktuelle Themen zu Migration  
und Flucht, EU-Asylsystem,  
Integration etc.

[www.bpb.de](http://www.bpb.de) > [Gesellschaft](#) >  
[Migration](#) > [Länderprofile](#)  
Länderprofile Migration:  
Daten, Geschichte, Politik.  
Viele verschiedene Profile von  
Ländern mit Einwanderungs-  
geschichte

[www.bpb.de](http://www.bpb.de) > [Internationales](#) >  
[Weltweit](#) > [Menschenrechte](#) >  
[Aktuell](#) > [Festung Europa](#)  
Dossier Menschenrechte:  
Überblicksartikel zur Flücht-  
lingspolitik der EU

#### — bpb-Angebote

Bestellmöglichkeiten und  
weitere Informationen zu den  
Angeboten der Bundeszentrale  
für politische Bildung unter:

[www.bpb.de/sbop](http://www.bpb.de/sbop)

### — Internetadressen

[www.bamf.de](http://www.bamf.de)  
Seite des Bundesamts für  
Migration und Flüchtlinge

[www.unhcr.de/recht/](http://www.unhcr.de/recht/)  
[internat-fluechtlingsrecht.html](http://internat-fluechtlingsrecht.html)  
Internationales Flüchtlingsrecht

[www.imap-migration.org](http://www.imap-migration.org)  
Interaktive Weltkarte (englisch)  
zur Migration. Online-Plattform,  
vor allem auch für den Aus-  
tausch beteiligter Staaten und  
Organisationen.

[www.frieden-fragen.de](http://www.frieden-fragen.de)  
Interviews mit Kindern und  
Jugendlichen, die nach  
Deutschland geflohen sind

[www.brot-fuer-die-welt.de/](http://www.brot-fuer-die-welt.de/)  
[gemeinden/schulen/](#)  
[global-lernen/](#)  
Übersichtsseite von Brot für die  
Welt mit Unterrichtsmaterialien,  
u.a. zum Thema „Flüchtlinge“

<http://info.arte.tv/de/refugees>  
Online Newsgame von Arte  
und Süddeutsche Zeitung.  
Vier Flüchtlingscamps:  
unterschiedliche Akteure  
kennenlernen und Abläufe  
verstehen lernen

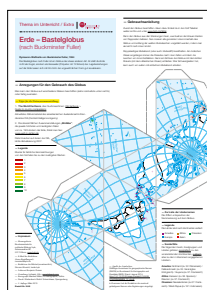
<http://mylifeasarefugee.org/>  
[game.html](#)  
UNHCR Serious Game  
„My Life as a refugee“  
(Auf deutsch: „Mein Leben als  
Flüchtling“)

[www.bertelsmann-stiftung.de/](http://www.bertelsmann-stiftung.de/)  
[fileadmin/files/user\\_upload/](#)  
[Emnid\\_Willkommenskultur](#)  
[2015\\_BST.pdf](#)  
Umfrage der Bertelsmann  
Stiftung zur Willkommenskultur  
in Deutschland

[www.bpb.de/politik/](http://www.bpb.de/politik/)  
[extremismus/rechtsextremismus/](#)  
[209488/eine-stimme-fuer-](#)  
[fluechtlinge](#)  
Initiativblog der Bundeszen-  
trale für politische Bildung:  
Ein junges Filmteam aus Köln  
dreht eine Dokumentation  
über das Leben von Flücht-  
lingen in Deutschland.

[www.mediendienst-](http://www.mediendienst-)  
[integration.de](#)  
Wesentliche Informationen  
zu den Themen Asyl, Migration  
und Integration

### — Weitere Materialien



— **Erde – Bastelglobus**  
Bastelbogen aus Pappe  
im DIN-A3-Format  
— Bestell-Nr. 5446



— **Kniffbox Politik**  
Sammlung mit allen  
„...für Einsteiger“-  
Mappen  
— Bestell-Nr. 5630



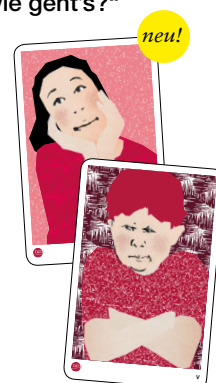
— **Logbuch Politik**  
36 verschiedene  
aktivierende  
Arbeitsblätter  
— Bestell-Nr. 5339



— **Thema im Unterricht**  
Nadine Ritzl u.a.:  
Was heißt hier  
Demokratie?  
— Bestell-Nr. 5399

### — Gefühle-Spiel „wie geht’s?“

Ein anregendes Karten-  
spiel zum Benennen  
von Gefühlsausdrücken  
mit mehreren Spiel-  
varianten ab zwei  
Personen von Bern-  
hard Weber, 24 farbige  
Illustrationen und  
96 Begriffe auf 60 Karten.



— **Kartenspiel**  
„wie geht’s?“  
— Bestell-Nr. 1999 (1,50 Euro)

# TIMER

NEU  
AB JUNI

Der informative Notizkalender der bpb:

160 Seiten, anregend, werbefrei!

Jedes Jahr im Juni NEU!

www.bpb.de/timer — www.facebook.de/bpbtimer



**Fax-Bestellblatt (03 82 04) 6 62 73**

**E-Mail: bestellungen@shop.bpb.de**

Das Bestellblatt kann auch in einem Fensterumschlag per Post verschickt werden.  
Bitte ausreichend frankieren!

## — Versandbedingungen im Inland:

Sendungen bis 1 kg sind versandkostenfrei. Bei Paketsendungen innerhalb Deutschlands entstehen dem Besteller **Versandkosten** in Höhe von 5,00 Euro pro Paket (max. 20 kg pro Paket). Großbestellungen ab 100 kg werden per Spedition ausgeliefert. Verbraucher haben ein vierzehntägiges **Widerrufsrecht**. Machen Sie von Ihrem Widerrufsrecht Gebrauch, so tragen Sie die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Medien. **Detaillierte Informationen** z.B. bei Versand ins Ausland, Speditionskosten, zu den Zahlungsbedingungen (nur Überweisung möglich!), den Lieferzeiten und dem Widerrufsrecht erhalten Sie in unserem Online-Shop unter [www.bpb.de/shop](http://www.bpb.de/shop) sowie telefonisch unter +49 (0)228-99515-0.

### An den:

Publikationsversand der Bundeszentrale  
für politische Bildung/bpb  
Postfach 501055

18155 Rostock

## Lieferanschrift

- Schule  
 Privat

Vorname: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Klasse/Kurs: \_\_\_\_\_

Schule: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

E-Mail (freiwillig): \_\_\_\_\_

Ich stimme der Speicherung meiner Bestell-Daten zu. Die bpb versichert, dass die Angaben ausschließlich im Rahmen der Aufgaben der Bundeszentrale für politische Bildung verarbeitet werden.

Unterschrift: \_\_\_\_\_

## — Kniffbox Politik (Papp-Tragekoffer)



Rundumversorgung für den Politikunterricht!  
Alle Arbeitsmappen aus der „... für Einsteiger“-  
Reihe mit fertigen Arbeitsblättern plus „Logbuch  
Politik“, „Methoden-Kiste“, „Bastelglobus“  
sowie Vorschläge zum Einsatz im Unterricht.

### Kniffbox Politik

Bestell-Nr. 5630 (siehe unten)

Bitte senden Sie mir:

### — Thema im Unterricht /Extra: Arbeitsmappen

- Bestell-Nr. 5339 Ex. Logbuch Politik (2013)  
Bestell-Nr. 5338 Ex. Zeitgeschichte für Einsteiger (2013)  
Bestell-Nr. 5399 Ex. Was heißt hier Demokratie? (neu 2015)  
Bestell-Nr. 5630 Ex. Kniffbox Politik (neu 2016)  
Bestell-Nr. 5336 Ex. Wirtschaft für Einsteiger (neu 2011)  
Bestell-Nr. 5333 Ex. Gesellschaft für Einsteiger (neu 2016)  
Bestell-Nr. 5332 Ex. Politik für Einsteiger (neu 2013)  
Bestell-Nr. 5341 Ex. Logbuch Neuland (2016)  
Bestell-Nr. 5340 Ex. Methoden-Kiste (neu 2016)

## — Themenblätter im Unterricht (siehe Seite 2)

- Bestell-Nr. 5406 Ex. Zukunft der Europäischen Union?  
(Nr. 112) **neu!**  
Bestell-Nr. 5407 Ex. Umwelt und Verkehr (Nr. 113) **neu!**  
Bestell-Nr. \_\_\_\_\_ / Ex.  
Bestell-Nr. \_\_\_\_\_ / Ex.  
Bestell-Nr. \_\_\_\_\_ / Ex.  
Bestell-Nr. \_\_\_\_\_ / Ex.  
Bestell-Nr. \_\_\_\_\_ / Ex.

### — pocket (1,00 Euro pro Exemplar)

- Bestell-Nr. 2557 Ex. pocket recht  
Bestell-Nr. 2553 Ex. pocket global

### — Kartenspiele (1,50 Euro pro Exemplar)

- Bestell-Nr. 1999 Ex. wie geht's? **neu!**  
Bestell-Nr. 1927 Ex. pi mal daumen 2  
Bestell-Nr. 1923 Ex. irre genug  
Bestell-Nr. 1922 Ex. wahlzeit! warum wählen?  
Bestell-Nr. 1921 Ex. früher oder später